

Autor Schmidt, Jürgen W.

Titel **Rezension zu**
Günther K. Weiße:
NATO-Intelligence.
Das militärische Nachrichtenwesen im Supreme Headquarters
Allied Powers Europe (SHAPE) 1985-1989
Stuttgart 2013, 387 S.

Ort, Datum/Jahr Berlin, Juli 2014

GKND-Dok.nr. RZ-2014-07-10

GKND-Mitglied Günther K. Weiße war jahrzehntelang als Bundeswehrangehöriger in der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung der Luftwaffe tätig. Nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst 1998 wurde er freiberuflicher Sicherheitsberater. Daneben verfasst er Sachbücher über Sicherheitsfragen und Intelligence. In seinem jüngsten Werk behandelt er seine eigene Tätigkeit im „Supreme Headquarters Allied Powers Europe - SHAPE“. Hier kam er von 1985-89 im Bereich der Funkelektronischen Aufklärung (NATO Airborne Early Warning Force Command Headquarters-NAEW-FC-HQ) zum Einsatz.

Sein Buch besteht zum einen aus allgemeinen persönlichen Erinnerungen an den Dienst in jenem stark international geprägten NATO-Stab. Andererseits enthält es sehr viele Einzelabschnitte, in welchem es ganz konkret um „Intelligence“ verschiedenster Art und aus den verschiedensten Blickwinkeln geht. Ausdrücklich weist der Verfasser darauf hin, dass er aus Gründen der Diskretion weder die Namen damaliger Mitarbeiter in SHAPE und auch keine geheimhaltungsbedürftigen Problematiken erwähnen kann.

Im allgemeinen Teil des Buches lernt man die Entwicklungsgeschichte, die Lage, die strukturelle Gliederung und personelle Besetzung jenes im belgischen Mons beheimateten NATO-Stabs kennen. Desgleichen geht um die Probleme von Auswahl und Einsatz von Offizieren und Unteroffizieren der Bundeswehr, aber auch anderer Armeen, in höheren NATO-Stäben. Es wird detailliert deren alltägliches Dienst- und Privatleben beschrieben, bis hin zu Fragen der Wohnungssuche und der in Belgien seinerzeit erstaunlich hohen Einbruchskriminalität in die Wohnung ausländischen Militärpersonals.

Danach, in einem mehr militärfachlichen Teil, gibt Weiße einen kenntnisreichen Überblick über die sich in Europa 1985-89 gegenüberstehenden Truppengruppierungen von NATO und Warschauer Pakt (WP), unter besonderer Berücksichtigung der beidseitigen Luftstreitkräfte und der beidseitigen ELOKA. Ebenso werden das europäische Kriegstheater, Handlungsszenarien des Warschauer Pakts und auch militärische Planungen der NATO (soweit dies offene Quellen und geführte Spionageprozesse hergeben) beschrieben.

Anschließend werden in mehreren speziell dem „Intelligence“-Gebiet gewidmeten Abschnitten die Aktivitäten der militärischen Nachrichtendienste, Spezialtruppen und der funkelektronischen Aufklärung von NATO und WP abgearbeitet, wobei die Angaben in der Regel aus offenen Quellen bzw. heute offen zugänglichen militärischen Dokumenten aber auch namentlich nicht genannten Gewährspersonen (insbesondere bezüglich der funkelektronischen Aufklärungskapazitäten und -leistungen des Zentralen Funkdienstes der NVA) sowie aus aktuellen Dokumentarfilmen und der Fachpresse- und Fachliteratur stammen.

Immer wieder sieht sich Verfasser Weiße gezwungen, sein Erstaunen darüber zu äußern, mit welcher Intensität und Beharrlichkeit seitens des WP mit allen nachrichtendienstlichen Mitteln, aber vor allem mit welchem nachgewiesenen Erfolg hier seitens des WP wesentliche Erkenntnisse über die NATO gewonnen wurden. Bezüglich der von Weiße besonders ausführlich betrachteten funkelektronischen Aufklärung haben dem Rezensenten gegenüber ehemalige Funkaufklärungsoffiziere der NVA immer wieder betont, das gerade das gering entwickelte Sicherheitsbewusstsein der NATO (auch und besonders in der Bundeswehr) hier immer wieder wesentliche Einbrüche in die Funk- und Nachrichtenverbindungen, einschließlich mancher für sicher gehaltener NATO-Schlüsselsysteme, ermöglichten.

Weißes Forschungen, bei welchen nur zu oft der militärtechnische Fachmann deutlich durchscheint, sind insbesondere deshalb interessant, weil in der Bundeswehr ab 1990 massenhaft Aktenmaterial mit wertvollen Informationen unwiederbringlich vernichtet wurde, schlicht weil man es wegen des Zerfalls des WP nicht mehr praktisch benötigte.

Im letzten Teil des Buches geht Weiße auf die Beobachtung militärischer Übungen und sonstiger militärischer Handlungen des WP seitens der funkelektronischen Aufklärung der NATO (hier besonders über die „AWACS“-Flugzeuge) und die Bearbeitung und Nutzung derartiger Intelligence-Erkenntnisse in SHAPE ein. Da hier Weiße aus eigener praktischer Erfahrung spricht und auch den so wichtigen „menschlichen“ Faktor nicht vernachlässigt, der die Zusammenarbeit von Militärs aus so vielen Nationen prägte, haben seine Aufzeichnungen hier eine ebenso hohe praktische wie historische Bedeutung. Da der Verfasser sehr detailverliebt ist und seitenweise Tabellen über Kennwörter, Frequenzen, Rufzeichen, Funktionsbeschreibungen und Gliederungen anführt, die man ansonsten nirgendwo oder wenigstens nicht so konzentriert geboten bekommt, gleicht sein Buch manchmal einem kleinen „Intelligence“-Kompodium der Endphase des Kalten Krieges aus militärischer Sicht. Zwar wird das Buch, weil zu viel Anfangskennnisse voraussetzend, kaum unter der „normalen“ Leserschaft Anhänger finden. Jedoch der am Intelligence-Thema fachlich Interessierte wird in hohem Grade Belehrung und Anregung finden.

Zwei Kleinigkeiten seien zum Schluss angemerkt: Im Jahr 1965 kreisten über West-Berlin anlässlich der bekannten Bundestagssitzung nur sowjetische, keinesfalls - wie Weiße es für möglich hält - auch NVA-Flugzeuge. Auch hatte der 1962 internationale Aufsehen erregende Flug zweier F-84 der Luftwaffe von Süddeutschland nach Berlin-Tegel (erwähnt auf S. 221, Anm. 535) sehr triviale Hintergründe, wie der Rezensent vor einigen Jahren von einem der Beteiligten erfahren konnte.

Günther K. Weiße ist für dieses Buch zu danken und dem Werk ist unter den Fachpublikum weite Verbreitung zu wünschen.